

VEREINE / Bobinger Jungfischer kümmern sich um den Forellenbesatz in der Singold. Da der Boden zum Laichen ungeeignet ist, pflegen sie Gelege in einer Brutbox, um später die Fische frei zu lassen.

SEITE 2

Geburtshelfer für Forellen

17.7.10
B 57 Z

VEREINE / Bobinger Jugendgruppe der Jungfischer des Fischereivereins sorgen sich um den Forellenbesatz der Singold und kümmern sich mit einem Brutbox-Projekt um den Forellen-Nachwuchs.

Bobingen. In vielen Fließgewässern haben Fische kaum die Gelegenheit, sich natürlich fortzupflanzen. So idyllisch die Singold auch wirken mag: „Als Laichgrund für Forellen und Äschen ist das Gewässer kaum geeignet. Durch das geringe natürliche Gefälle der Singold, besonders in der Gemarkung von Bobingen, setzen sich in den Gewässerabschnitten vor und zwischen den Triebwerken zu viele Sedimente ab“, erklärt der stellvertretende Vorsitzende des Fischereivereins Bobingen Franz Högg. Die Folge sind, dass entweder der Flussgrund hart wie Beton wird, oder er verschlammte. Somit haben die Fische wenige Möglichkeiten, natürliche Laichgruben anzulegen.

Brutboxen

Auf Initiative des Jugendleiters Günter Oßwald nahm Anfang Oktober eine Gruppe junger Fischer des örtlichen Fischereivereins an einem Seminar im schwäbischen Fischereihof Salgen teil. Unter fachkundiger Anleitung bauten die Jungfischer zwei spezielle Fisch-Brutboxen.

„Brutboxen sind nichts Neues, dass diese aber von den Jugendgruppen einiger Fischereivereine, so wie bei uns in Bobingen, betreut werden, ist von Bedeutung. Durch diese Idee sollen sich die Jugendlichen mit der Kreatur Fisch von Anfang an auseinandersetzen, um dadurch einen stärkeren Bezug zur Natur zu bekommen“, so der Leiter der Jugendgruppe.

Die Begeisterung ist groß

Die Burschen und Mädchen – die meisten sind 15 bis 18 Jahre alt – zeigen trotz widrigster Bedingungen großes Interesse an der Aktion. Bachforellen laichen



Die Jugendgruppe des Bobinger Fischereivereins kümmert sich in einem Brut-Projekt um den Forellen-Nachwuchs in der Singold und steht auch bei kalten Temperaturen mit Wathosen im kalten Wasser. Foto: privat

Die Jugendlichen haben zwischen Weihnachten und Silvester eine lockere Kiesunterlage auf dem Gewässergrund der Singold eingebracht. Darauf wurden die mit Kies gefüllten Gitterboxen gestellt und so verankert, dass auch bei einem abgesenkten Wasserstand der Singold die Durchströmung der Brutboxen gewährleistet ist. Mittlerweile sind die Brutboxen mit befruchteten Forelleneiern bestückt und die Arbeit hat begonnen. Täglich gibt es einen Kontrollgang und alle vier bis fünf Tage müssen Tapfere mit der Wathose in die eisigen Fluten steigen, um die Brutboxen zu bergen. Am Ufer werden die 2500 Fischeier pro

fruchtete und verpilzte Eier werden entfernt, damit die lebensfähigen nicht infiziert werden.

Geschützte Fischlarven

„Es ist einfach interessant zu sehen, wie Fische aufwachsen“, sagen Josua Bönsch und Bastian Fischer. Nach fünf Wochen schlüpfen die Fischlarven aus den Eiern. Diese Fischlarven fallen durch die Öffnungen der Brutbox in die Kiesunterlage und verbringen dort in geschützter Lage noch maximal eine Woche, bis sie schwimmfähig sind. Dann beginnt auch für sie der Kampf ums Überleben.

Von den Fischeiern schaffen es maximal 0,75 Prozent in freier Natur bis zur Geschlechtsreife.

aufwachsen, in dem sie geschlüpft sind, sind widerstandsfähiger als ein Fisch, der als Besatzfisch in Zuchtanlagen gekauft wird.

„Vielleicht habe ich das Glück, in drei oder vier Jahren eine Bachforelle zu fangen, welcher ich zum Leben verhoffen habe“, meint der 14-jährige Stefan Dürner.

Die größten Gefahren bestehen für die Jungfische durch fischfressende Vögel. Das sind an der Singold Gänseäger, Fischreiher und der Kormoran – der Vogel des Jahres 2010.

Im nächsten Winter will der Fischereiverein versuchen, von der Äsche Fischlaich zu bekommen, einer Fischart, die auf der